

Die Kinder von Paris"

Schrecklicher Erfolgsfilm

Ein Film über jüdische Kinder im von den Nazis besetzten Paris macht in den französischen Kinos Furore. In Wiesbaden feierte er jetzt seine deutsche Vorpremiere - mit Regisseurin, Produzent und Beate Klarsfeld.



Szenenbild "Die Kinder von Paris" Foto: Constantin Film

Verstohlen wischt sich der ein oder andere Besucher Tränen aus den Augenwinkeln, als die Lichter im Kinosaal des Caligari Filmtheaters angehen. Die Vorpremiere des Films „Die Kinder von Paris“ hat das Publikum am Vorabend des internationalen Holocaust-Gedenktages betroffen gemacht.

„Dieser Film hat unsere Aufmerksamkeit verdient“, sagte Kulturdezernentin Rita Thies (Grüne) über die französische Produktion, die den Holocaust in Frankreich thematisiert und damit ein schwieriges Kapitel der deutsch-französischen Geschichte aufgreift. Er zeigt auf der einen Seite die Kollaboration des Vichy-Regimes mit den deutschen Besatzern und auf der anderen Seite das engagierte Eintreten der französischen Bevölkerung für ihre jüdischen Mitbürger.

Es ist die Nacht des 16. Juli 1942, als französische Polizisten den elfjährigen Joseph Weismann und seine Familie aus dem Schlaf reißen. Sein – reales – Schicksal steht im Film exemplarisch für das Leid der Pariser Juden. Ebenso wie 13000 andere, unter ihnen 4000 Kinder, wird Joseph in der Pariser Radrennbahn „Vélodrome d’hiver“ interniert. Fünf Tage sind sie dort eingesperrt. Ohne ausreichend Nahrung, Wasser und medizinische Versorgung. Dann werden die Menschen in die französischen Zwischenlager deportiert, wo Joseph und die anderen Kinder von ihren Eltern getrennt werden – die Kinder sind allein, als sie in die Konzentrationslager im Osten verschleppt werden.

Das Schicksal der Kinder von Paris hat in Frankreich heftige Diskussionen ausgelöst. Drei Millionen Zuschauer strömten in die französischen Kinos. Am 10. Februar läuft der Film in Deutschland an.

Zur Vorpremiere waren Regisseurin Roselyne Bosch, Produzent Alain Goldman und ihre historische Beraterin Beate Klarsfeld am Mittwoch nach Wiesbaden gekommen. Gemeinsam mit der Jewish Claims Conference und dem Wiesbadener Kulturamt präsentierten sie den Film.

„Die jungen Leute müssen sich gegen Unrecht wehren – das ist die Botschaft des Films“, sagte Beate Klarsfeld. Auch Konrad Matschke, stellvertretender Direktor der Jewish Claims Conference Deutschland, betonte die aktuelle Relevanz des Films. „Die Kinder von Paris“ richte den Fokus auch auf die Überlebenden des Holocaust. Das sei wichtig, denn 50 Prozent der Überlebenden lebten weltweit unter der Armutsgrenze. „Sie sind die Kinder von Paris, von Warschau, Winnitza oder Wiesbaden, die auf ein von der Schoah überschattetes Leben zurückblicken“, sagte er.